



## PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN KIRCHBÜRGERVERSAMMLUNG

**Datum** : **Donnerstag, 7. April 2016**  
**Ort** : **Franziskuszentrum Kempraten, Jona**  
**Zeit** : **19.30 Uhr bis 21.10 Uhr**

---

**Versammlungsleiter** : Dr. Karl Gehler, Präsident des KVR

**Protokollführer** : Gregor Gämperle, Aktuar des KVR

**Stimmzähler** : Martina Widmer, Jona  
Claire Vetterli, Jona  
Andreas Hugematter, Bollingen

---

**Zahl der  
Stimmberechtigten** : 10'039

**davon anwesend** : 117

**in Prozenten** : 1.17%

**absolutes Mehr** : 59

**Gäste** : 1

---

**Traktanden** : 1. Jahresrechnung 2015 und Amtsbericht des  
Kirchenverwaltungsrates  
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungs-  
kommission  
2. Renovation Kirchgemeindehaus  
Gutachten und Antrag  
3. Antrag auf Senkung des Steuerfusses um 1%  
auf neu 20% (inkl. Zentralsteuer)  
Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2016  
4. Allgemeine Umfrage

---

## Begrüssung

Der Präsident des Kath. Kirchenverwaltungsrates Rapperswil-Jona, Dr. Karl Gehler, begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur neunten ordentlichen Bürgerversammlung der vereinigten Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona im Franziskuszentrum Kempraten. Es ist die erste Bürgerversammlung in der Amtsperiode 2016/2019. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an Pfarrer Felix Büchi, die Mitglieder des Pastoralteams und an alle, die heute zum ersten Mal an einer Kirchbürgerversammlung teilnehmen sowie den Gast Cyril Schmitt, Vertreter der reformierten Geschwisterkirche. Der Vertreterin der Presse (Zürichseezeitung und Südostschweiz) dankt Karl Gehler bereits für die wohlwollende Berichterstattung.

Zu Beginn erinnert Karl Gehler daran, dass im Herbst 2015 der Kirchenverwaltungsrat neu gewählt wurde und dabei der Kirchenverwaltungsrat drei neue Mitglieder aufnehmen durfte, sich aber auch von drei bewährten Mitgliedern verabschieden musste.

Neu im Kirchenverwaltungsrat sind:

- Angela Glaus, Personalverantwortliche
- Ernst Gossweiler, Pfleger, verantwortlich für die Finanzen
- Dominik Stieger, verantwortlich für die Betriebe im Ressort Liegenschaften

Im gleichen Zug stellt er den neuen Geschäftsführer und Aktuar Gregor Gämperle vor, der die Nachfolge des langjährigen Geschäftsführers Markus Lüönd antritt.

Karl Gehler bedankt sich bei den abtretenden Kirchenverwaltungsratsmitgliedern Monika Gaffuri, Arnold Hitz und Willi Lüönd sowie dem ehemaligen Geschäftsführer Markus Lüönd mit einem kurzen, persönlichen Rückblick über deren Mitarbeit im Kirchenverwaltungsrat und überreicht je eine Blumenstraus und zwei Flaschen Wein. Mit einem langanhaltenden Applaus wird die langjährige Mitarbeit der abtretenden Mitglieder gewürdigt.

Der herzliche und aufrichtige Dank und die Anerkennung von Karl Gehler gelten zudem auch

- den Kirchenmusikern inkl. allen Sängerinnen und Sängern, Instrumentalisten und auch stillen Helfern im Hintergrund,
- den Mesmerinnen und Mesmern
- den Mitarbeitenden in den Pfarreisekretariaten, in der Verwaltung, im Hausdienst, im technischen Dienst und in den Wirtschaftsbetrieben,
- den Pfarreiräten, den Kollegienräten, den GPK-Mitgliedern, den Stimmzählern, den Vorständen in den kirchlichen Vereinen

und schliesslich den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, ohne deren Mitwirken ein so vielfältiges kirchliches Leben kaum möglich wäre.

### 0. Begrüssung

Vorstellung der neuen KVR Mitglieder

Vorstellung neuer Aktuar

Verabschiedungen  
- Monika Gaffuri  
- Arnold Hitz  
- Willi Lüönd  
- Markus Lüönd

Dank des Präsidenten

## Organisation / formelle Feststellungen zur Versammlung

Organisation /  
formelle Feststel-  
lungen zur Ver-  
sammlung

Karl Gehler stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Kirchbürgerversammlung samt den dazu gehörenden Unterlagen rechtzeitig zugestellt worden sind. Die Versammlung wurde samt Traktanden in den amtlichen Publikationsorganen und in den Aushängekästen der Kirchengemeinde fristgerecht ausgeschrieben.

Das Protokoll wird vom Aktuar des Kirchenverwaltungsrates, Gregor Gämperle, geführt.

Protokollführung

Das Versammlungsbüro ist bestellt. Es besteht aus dem Vorsitzenden Karl Gehler, dem Aktuar und drei vom Kirchenverwaltungsrat gewählten Stimmenzählern. Als Stimmenzähler amten Frau Martina Widmer, Frau Claire Vetterli und Herr Andreas Hugenmatter.

Versammlungsbüro

Das Protokoll wird vom 25. April bis zum 8. Mai 2016 auf der Geschäftsstelle des Kirchenverwaltungsrates, Friedhofstrasse 3, 8645 Jona, zur Einsichtnahme aufliegen. Eine Beschwerde zum Protokoll kann im gleichen Zeitraum (25. April bis 8. Mai 2016) beim Kath. Administrationsrat St. Gallen eingereicht werden.

Auflagefrist

Beschwerdefrist

Damit Wortmeldungen korrekt protokolliert werden können, werden die Anwesenden gebeten, das Mikrofon zu benutzen und sich mit Namen und Adresse vorzustellen.

Wortmeldungen

Gestützt auf Art. 15 der Gemeindeordnung wird die Verhandlung zu Protokollzwecken aufgezeichnet. Die Aufzeichnung wird nach Ablauf der Auflagefrist gelöscht.

Aufzeichnung

Von den 10'039 Stimmberechtigten sind 117 (1.17%) anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 59 Stimmen.

Teilnehmende/  
Absolutes Mehr

Im Bürgerversammlungsheft ist der in der Traktandenliste aufgeführte Antrag zur Sanierung des Kirchengemeindehauses Jona verloren gegangen. Traktandierung und Inhalt des Berichtes lassen aber auf den Antrag schliessen, weshalb die Abstimmung dennoch rechtsgültig vorgenommen werden kann.

Antrag Sanierung KGH  
Jona

**Eine Änderung oder Umstellung der Traktandenliste wird von den anwesenden Stimmberechtigten nicht gewünscht.**

## 1. Jahresrechnung 2015

1. Jahresrechnung  
2015

### Amtsbericht des Kirchenverwaltungsrates

### Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

#### Amtsbericht des Kirchenverwaltungsrates

Amtsbericht des Kir-  
chenverwaltungsrates

Die Amtsberichte des Präsidenten und der einzelnen Ressortvorsteher sind ausführlich und detailliert im Bürgerversammlungsheft publiziert; sie geben eine informative Übersicht über die Geschäfte des Kirchenverwaltungsrates und über die Schwerpunkte in den einzelnen Ressorts im vergangenen Jahr.

Ganz im Trend der Vorjahre hat 2015 die Zahl der in Rapperswil-Jona wohnhaften Katholiken wiederum leicht abgenommen. Per 31. Dez. 2015 zählte die Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona 11'944 Mitglieder (-129), was 44.8% der Bevölkerung der Stadt Rapperswil-Jona

Statistik der  
Kirchbürger

entspricht (-0.8%). Damit liegt die Anzahl Katholiken in der Kirchengemeinde Rapperswil-Jona zum ersten Mal unter 12'000 Kirchbürger.

Karl Gehler verweist im Weiteren auf den vom Kirchenverwaltungsrat verfassten Amtsbericht auf den Seiten 3 bis 15 des Bürgerversammlungshefts und stellt diesen zur Diskussion.

**Die Diskussion zum Amtsbericht 2015 des Kath. Kirchenverwaltungsrates Rapperswil-Jona wird nicht gewünscht.**

Jahresrechnung 2015

Jahresrechnung 2015

Das Bürgerversammlungsheft erschien auch dieses Jahr mit der strafieren, dafür übersichtlicheren Darstellung des Zahlenteils. Der Kirchenverwaltungsrat verzichtete damit zum dritten Mal auf die Publikation von nicht zwingend nötigen Berichten im Zahlenteil (*Fondsausweise, Steuerabrechnung, Abschreibungsplan und das Liegenschaftsverzeichnis*). Die Aussagekraft der Rechnung und des Voranschlages bleibt nach Meinung des Kirchenverwaltungsrates trotz diesen Kürzungen weiterhin hoch.

Beibehalten wurde die Auflistung der Beiträge für die In- und Auslandhilfe, im Versammlungsheft zu finden auf den Seiten 26 – 29.

Karl Gehler stellt die Jahresrechnung 2015 vor:

Die Jahresrechnung 2015 schliesst bei einem Aufwand von CHF 7'864'067.26 und einem Ertrag von CHF 8'316'526.10 mit einem Gewinn von CHF 452'458.84. Im Vergleich zum budgetierten Defizit von CHF 115'110.- ist somit das Resultat um CHF 567'568.84 besser als erwartet.

Überblick

Dies sieht nach einer groben Fehlbudgetierung aus, wird aber tatsächlich nur durch einige wenige Posten verursacht.

Abweichungen

Auf der Aufwandseite:

Kontogruppe 110, 120, 130 und 210 Personal	- CHF 196'000.00
Kontogruppe 1941 Kirche Busskirch	- CHF 17'440.00
Kontogruppe 1960 Pfarrkirche Rapperswil	- CHF 36'782.55
Kontogruppe 330 Kirchliche Veranstaltungen	- CHF 59'449.00
Kontogruppe 3940 KGH	+ CHF 22'863.51

Auf der Ertragsseite:

Kontogruppe 900 Steuern	+ CHF 67'000.00
Kontogruppe 710 Wirtschaftsbetriebe	+ CHF 63'288.42

Diese wenigen Posten sind für eine Abweichung von rund CHF 440'000.00 verantwortlich erklären damit bereits fast vollumfänglich die Abweichung vom Budget. Die verbleibenden zahlreichen Rechnungspositionen bewegen sich im Rahmen der jeweiligen Budgets.

Die Bestandesrechnung beläuft sich vor der Verbuchung des Gewinns auf CHF 7'689'201.46.

Bestandesrechnung

Das Eigenkapital wird nach der Verbuchung des Ertrages bei CHF

1'189'668.39 liegen, die freien Reserven für Bau und Betrieb werden nach der Verbuchung des Gewinns CHF 1'532'734.31 betragen.

### **Karl Gehler stellt die Rechnung 2015 zur Diskussion.**

**Gyula Amon**, Attenhoferstrasse 31, ergreift das Wort. Er möchte gerne wissen, wieso im Konto 130 Kirchenmusik trotz funktionierender Orgeln ein so hoher Betrag eingesetzt ist.

Karl Gehler erklärt, dass das Konto 130 eine Mehrzahl von Posten enthält. Dazu zählen die Löhne der hauptverantwortlichen Kirchenmusiker - welche den grössten Teilbetrag innerhalb des Kontos ausmachen - aber auch Beiträge an die Chöre, die Instrumentalisten und an Konzerte sowie Unterhaltskosten der Orgeln.

### **Die weitere Diskussion zur Rechnung 2015 der Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona wird nicht gewünscht.**

#### Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Alex Simeon, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, erstattet im Namen der Kommissionsmitglieder den anwesenden Stimmberechtigten Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Gemäss Art. 56 des Gemeindegesetzes sowie Art. 24 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Rapperswil-Jona die Revisionskontrolle einer aussen stehenden fachkundigen Revisionsstelle (Stieger Treuhand AG, Jona) übertragen. Der ausführliche Bericht der GPK zuhanden der Kirchbürger ist im Bürgerversammlungsheft (Seite 17) nachzulesen.

Externe Revisionsstelle

Er hält fest, dass für die eigentliche Jahresrechnung und Amtsführung der Kirchenverwaltungsrat selbst zuständig und verantwortlich ist, die GPK diese nur beurteilen muss. Die Revisionstätigkeit erfolgt nach branchenüblichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der aktuellen Reglemente und Weisungen, die Prüfung erfolgt mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben.

Basierend auf dem Bericht der externen Revisionsstelle und aufgrund ihrer eigenen Beurteilung kommt die Geschäftsprüfungskommission zum Schluss, dass

Schlussfolgerungen

- die Buchführung und die Jahresrechnung 2015 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Amtsführung wie auch die Jahresrechnung, abgestützt auf der Berichterstattung der externen Revisionsstelle, den gesetzlichen Bestimmungen sowie den Vorschriften der öffentlichen Hand entsprechen.

Alex Simeon dankt im Namen der Geschäftsprüfungskommission dem Kirchenverwaltungsrat für die immer gute und konstruktive Zusammenarbeit und für den grossen Einsatz im Dienste der Kirchgemeinde. Sein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihr Mitwirken in unserer Gemeinschaft.

#### Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Namens der Geschäftsprüfungskommission stellt deren Präsident den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern folgenden Antrag:

Antrag der Geschäftsprüfungskommission

- Die vorliegende Jahresrechnung 2015 der Katholischen Kirch-

gemeinde Rapperswil-Jona sei zu genehmigen und dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen.

**Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.**

Karl Gehler dankt den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission seinerseits für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen zwischen den beiden Gremien.

Den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern dankt Karl Gehler für das ausgesprochene Vertrauen und die Zustimmung.

Verwendung des Ertragsüberschusses 2015:

Zur Verwendung des Überschusses aus der Rechnung 2015 der Kath. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona schlägt der Kirchenverwaltungsrat vor, den Gewinn von Fr. 452'458.84 wie folgt zu verwenden:

- CHF 150'000.00 zu Gunsten der Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse (Konto 29040.2000)
- Restbetrag von CHF 302'458.84 zu Gunsten der Bau- und Betriebsreserve. (Konto 28240.2020)

Verwendung des  
Rechnungsüberschusses  
2015

Karl Gehler ergänzt, dass die Pensionskasse der Diözese St. Gallen einen Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vorgenommen hat. Die Finanzierung dieses Primatwechsels ist noch nicht endgültig geregelt. Es wurde unverbindlich zugetragen, dass es möglich sein könnte, dass sich die Arbeitgeber ebenfalls an der Finanzierung beteiligen müssen, und dass dann für die Kirchengemeinde Kosten von rund CHF 145'000.00 anfallen könnten. Um zukünftige Ausgabenüberschüsse abfedern zu können, wird ein Betrag von CHF 150'000.- der Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse zugewiesen.

**Die Diskussion zur Gewinnverwendung wird nicht gewünscht.**

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates stellt Karl Gehler den Anwesenden deshalb den nachfolgenden Antrag.

Antrag

Antrag:

- Der Kirchenverwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Gewinnverwendung der Jahresrechnung 2015. CHF 150'000.00 des Einnahmeüberschusses sollen der Reserve für künftige Ausgabenüberschüsse zugewiesen werden. Der Restbetrag von CHF 302'458.84 ist der Bau- und Betriebsreserve zuzuweisen.

**Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.**

## **2. Sanierung Kirchengemeindehaus Jona**

**2. Sanierung Kirchengemeindehaus Jona**

Bericht

Der KVR hat festgestellt, dass das KGH Jona, welches im Jahre 1969 gebaut und im Jahr 1983 erweitert wurde, saniert werden sollte. Nach fast 50 Jahren ist eine solche Sanierung sicherlich angebracht.

Bericht

Eingangs wurde untersucht, ob allenfalls Umbauten notwendig sind, oder ob beispielsweise ein Lift eingebaut werden muss. Konkrete Notwendigkeit, einen Umbau zu tätigen, wurden keine gesehen.

Alles in allem haben die Abklärungen ergeben, dass das KGH baulich in einem sehr guten Zustand ist, und dass das architektonische Konzept nach wie vor überzeugt. Somit hat sich der KVR entschieden, nur eine sogenannte sanfte Sanierung durchzuführen, das heisst, die Böden zu

erneuern, die Wände zu überholen, und das Gebäude technisch auf den neusten Stand zu bringen. Dies bedeutet eine Überholung des grossen Saales, die Erneuerung der Beleuchtung, der Elektronik etc. Ebenso sollen die Toiletten erneuert werden. Gesamthaft wird mit einer Investitionssumme von CHF 620'000.- gerechnet.

Zudem und auch vom Lebensmittelinspektorat zwingend gefordert ist die Erneuerung der Küche. Diese wird für insgesamt CHF 240'000.- saniert, wobei darin auch die Kosten für das Büro des Wirtschaftsbetriebes mit eingeschlossen sind.

Die übrige Sanierung wird mit CHF 380'000.- zu Buche schlagen.

Aus praktischen, mithin baulichen Überlegungen und aus finanziellen Gründen wird die Ausführung der Sanierung in zwei Etappen aufgeteilt. Die Sanierung der Küche soll dieses Jahr stattfinden, denn diese Sanierung drängt. Alle übrigen Arbeiten werden 2017 ausgeführt. Die Sanierung kann somit ohne Aufnahme von Fremdkrediten über die laufende Rechnung gedeckt werden.

### **Es werden keine Fragen zum Bauvorhaben gestellt.**

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates stellt Karl Gehler den Anwesenden nachfolgenden Antrag:

Antrag

- Der Kredit für die Gesamtinvestition von CHF 620'000.00 zur Sanierung des KGH Jona, verteilt über 2 Jahre (2016 und 2017), sei zu genehmigen.

### **Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.**

Karl Gehler bedankt sich bei den Anwesenden für die klare Unterstützung des Bauvorhabens und merkt an, dass der kath. Konfessionsteil diese Investition ebenfalls als sinnvoll erachtet und, unter Vorbehalt der Zustimmung der Kirchbürgerversammlung, bewilligt hat.

## **3. Voranschlag und Steuerplan 2016**

3. Voranschlag 2016

Da an dieser Bürgerversammlung über eine mögliche, für den Voranschlag relevante, Senkung des Steuerfusses abgestimmt wird, wird die Festlegung des Steuerfusses vorgezogen.

### Steuerfuss 2016

Steuerfuss

Zwei Jahre in Folge konnte die Kirchengemeinde die Jahresrechnung mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen - die Finanzlage der Kirchengemeinde präsentiert sich gesamthaft gesehen als sehr erfreulich.

Weil nun während zwei Geschäftsjahren sehr gute Resultate erzielt werden konnten, und weil die Finanz- und Investitionsplanung eine solide Entwicklung zeigt, hat sich der Kirchenverwaltungsrat entschieden, einem alten Wunsch aus den Reihen der Kirchbürgerschaft nachzukommen. Bei der Fusion vor über 8 Jahren war bei der Konsultativabstimmung ein Steuerfuss von 20% (inkl. Zentralsteuer) in Aussicht gestellt worden. Definitiv wurde allerdings ein Steuerfuss von 21% festgelegt, um eine gute finanzielle Ausgangslage zu ermöglichen, und um die Entwicklung der Kirchengemeinde zu beobachten.

Nach zwei sehr guten Abschlüssen und weil auf absehbare Zeit keine grossen Investitionen anstehen (mit Ausnahme KGH), kann nun aus Sicht des Kirchenverwaltungsrates eine Steuersenkung um 1% vorgenommen werden. Die Steuereinnahmen entwickeln sich in den erwarteten Bahnen, die Liegenschaften sind in einem sehr guten Zustand, die Bau- und Unterhaltsreserve ist auf einem erfreulichen Stand, und

die finanzielle Situation wird sich auch bei einer Steuersenkung von 1% aller Voraussicht nach gut entwickeln. Mit zu berücksichtigen ist sicher auch, dass die Kirchengemeinde zur Zeit über freie Reserven von über CHF 2'700'000.- verfügt, was rund 9 Steuerprozenten entspricht. Selbst wenn wider Erwarten ausserordentliche Auslagen auf die Kirchengemeinde zukommen oder die Einnahmen stagnieren sollten, wären die Finanzen auf Jahre hinaus gesichert. Deshalb beantragt der Kirchenverwaltungsrat eine Senkung des Steuerfusses um 1% auf 20% (inkl. 4% Zentralsteuer).

#### Voranschlag 2016

Voranschlag 2016

Auf der Ausgabenseite wurde leicht höher budgetiert, als noch im Voranschlag 2015. Im Einzelnen sind folgende Kontogruppen zu erwähnen:

Kontogruppe 130 Kirchenmusik:

Der Unterhalt der Orgel St. Ursula schlägt zu Buche.

Kontogruppe 1960 Kirche St. Johann:

Diverse Arbeiten im baulichen Unterhalt sind zu tätigen im Rahmen von CHF 50'570.-.

Kontogruppe 1961 St. Franziskus:

Anschaffungen von Mobilien und bauliche Unterhaltsarbeiten, für rund CHF 110'000.-.

Kontogruppe 330 Kirchliche Anlässe:

Für die Firmung werden CHF 31'500.- gerechnet, für die übrigen Anlässe CHF 88'150.-.

Kontogruppe 3940 KGH Jona:

Die bereits diskutierten Sanierungskosten.

Kontogruppe 3961 Friedhöfe:

Baulicher Unterhalt im Rahmen von CHF 257'900.-, u.a. Fertigstellung Gemeinschaftsgräber St. Johann und Buskirch.

Der Gesamtaufwand liegt rund CHF 150'000.- höher als der Aufwand des Vorjahres-Budgets.

Auf der Ertragsseite sind die Steuern etwas tiefer budgetiert, als im Jahr zuvor als Folge der Steuersenkung. Im Vergleich zum Budget 2015 sind es zwar nur CHF 100'000.-, im Vergleich zur Jahresrechnung 2015 aber rund CHF 170'000.-, die weniger budgetiert wurden.

Zudem wurde bei den Wirtschaftsbetrieben mit einem Gewinn von ca. CHF 20'000.- budgetiert. Das ist etwas weniger als im Vorjahr, weil die Auswirkungen der Sanierung Küche KGH zu berücksichtigen sind.

Der KVR legt deshalb ein Budget vor, dass ein Defizit von CHF 361'950.00 ausweist. Für das Defizit gibt es vor allem zwei Gründe, nämlich den Ausbau des KGH und die Steuersenkung um 1%. Bei einem Budgetvolumen von rund CHF 8'000'000.00 ist der KVR der Auffassung, dass ein solches Defizit verantwortet werden kann.

Das Defizit beabsichtigt der KVR der Bau- und Betriebsreserve zuzu-

weisen, da es grossmehrheitlich durch bauliche Massnahmen verursacht wird.

**Karl Gehler eröffnet die Diskussion zum Steuerfuss 2016 der Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona:**

**Frowin Schiess**, Rütiwiesstrasse 31, meldet sich zu Wort und stellt nachfolgenden Antrag:

- Photovoltaikanlagen

Auf die im Budget 2016 vorgesehene Steuersenkung um 1 Prozent von heute 21 Prozent auf neu 20 Prozent wird verzichtet. Anstelle der Steuersenkung werden auf dem Dach des Kirchgemeindehauses Jona und auf weiteren Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert.

Aufgrund des Budgets 2016 entspricht 1 Prozent Steuern dem Betrag von CHF 355'250.00. Für die Photovoltaikanlagen wird der Investitionsbetrag von total CHF 300'000.00 bewilligt.

Er begründet seinen Antrag damit, dass die Steuersenkung für den einzelnen Steuerzahler keinen spürbaren Einfluss hat.

Die Steuersenkung bedeute bei einem steuerbaren Einkommen von...

- CHF 50'000.00 eine Einsparung über CHF 15.20
- CHF 100'000.00 eine Einsparung über CHF 52.40
- CHF 200'000.00 eine Einsparung über CHF 143.-
- CHF 300'000.00 eine Einsparung über CHF 237.-

Durch eine Investition in Photovoltaikanlagen über CHF 300'000.- bei gleichbleibendem Steuerfuss von 21% würde sich neu ein Budgetdefizit über CHF 316'700.- ergeben, anstelle von CHF 361'950.-.

Bei ordentlichem Unterhalt würde die Anlage sicher 20 Jahre erhalten bleiben und im besten Fall sogar den Verkauf und das Zurückspeisen von Strom in das allgemeine Netz ermöglichen.

Karl Gehler bedankt sich für die Ausführungen und erklärt, dass die von Frowin Schiess beantragte Beibehaltung des Steuerfusses direkt mit dem Antrag des KVR zur Senkung des Steuerfusses zusammenhängt, die Annahme des einen Antrages den anderen Antrag aufhebt.

Er ergänzt, dass über die Photovoltaikanlagen unter dem Traktandum Steuerfuss nicht abgestimmt werden kann, da nicht zu diesem Traktandum gehörend. Zudem wäre eine Abstimmung wenig sinnvoll, da den Anwesenden keine Unterlagen vorliegen. Er schlägt vor, über eine Konsultativabstimmung herauszufinden, ob die anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürger dem KVR den Auftrag geben wollen, Möglichkeit von Installationen von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Kirchgemeinde Rapperswil-Jona weiterzuverfolgen.

Im Weiteren erwähnt er, dass Photovoltaikanlagen auf den Kirchendächern zum Teil bereits abgeklärt wurden, allerdings aus Gründen des Denkmalschutzes nicht umsetzbar sind. Weitere Abklärungen für andere Gebäude sind im Gange.

**Frowin Schiess** fügt an, dass das Kirchengemeindehaus nicht als schützenswert gilt und deshalb dort keine solchen Schwierigkeiten zu erwarten seien.

Karl Gehler entgegnet, dass es möglicherweise technisch keinen Sinn macht, weil das Flachdach des Kirchengemeindehauses bereits mit diversen Lüftungsanlagen bebaut ist; also vorerst Abklärungen getroffen werden müssten.

Man einigt sich auf die Durchführung einer Konsultativabstimmung.

**Anton Kühne**, Säntisstrasse 19, bemerkt, dass das Bürgerversammlungsheft den Steuerplan nicht umfasst, weshalb nicht berechnet werden kann, wieviel Einfluss ein Steuerprozent nun tatsächlich auf das Budget 2016 hat.

Karl Gehler führt aus, dass sich die Differenz zwischen 21 und 20 Steuerprozent sich auf CHF 308'000.- beläuft, wobei auch noch Veränderungen in der Zentralsteuer (Gebühren für das Eintreiben der Steuern) eine Rolle spielen.

**Frowin Schiess** wirft ein, dass gemäss seinen Berechnungen ein Steuerprozent CHF 345'250.- entspricht und die Zentralsteuer nicht tangiert.

Karl Gehler lädt Frowin Schiess ein, sich anhand der Berechnungen der Buchhaltungsstelle von der Richtigkeit der CHF 308'000.- zu überzeugen.

**Klara Kühni**, Zürcherstrasse 107, überlegt sich, ob durch die regelmässigen Kirchenaustritte die Steuersenkung mittelfristig nicht wieder rückgängig gemacht werden müsste.

Karl Gehler stimmt zu, dass die Kirchengemeinde im Schnitt pro Jahr 1% Kirchbürger verliert. Trotzdem steigen die Steuereinnahmen aber schon seit drei Jahren. Das hängt aber weitgehend von den zu- und wegziehenden Einkommen ab. Eine Vorhersage ist dementsprechend schwierig zu formulieren.

**Urs Bernhardsgrütter**, Meiangartenstrasse 7, wendet sich an Frowin Schiess und informiert, dass vor einem Jahr die Solargenossenschaft dem Kirchenverwaltungsrat einen Vorschlag unterbreitet hat und erste Abklärungen für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kirchengemeindehauses bereits im Gange sind. Das Thema sei beim Kirchenverwaltungsrat gut deponiert und auf bestem Weg.

Karl Gehler bedankt sich für den Beitrag und führt aus: Bei der Senkung des Steuerfusses geht es weniger um die Einsparungen des Einzelnen, sondern um die Menge Geld, die von der öffentlichen Hand für die Erfüllung ihrer Aufgaben tatsächlich nötig ist. Im Moment wird ein Steuerfuss von 21% für die Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde nicht benötigt, weshalb die Steuersenkung vertretbar ist. Sollte sich dies eines Tages ändern, könnte eine Erhöhung des Steuerfusses unter umfassender Information der Kirchbürger wieder beantragt werden.

**Die weitere Diskussion zum Steuerfuss 2016 wird nicht ge-**

**wünscht.**

Karl Gehler stellt deshalb im Namen von Frowin Schiess folgenden Antrag:

- Auf die im Budget 2016 vorgesehene Steuersenkung um 1 Prozent von heute 21 Prozent sei zu verzichten.

Antrag zum Steuerfuss  
2016

**Der Antrag wird mit einer deutlichen Mehrheit abgelehnt.**

Karl Gehler stellt im Namen des KVR folgenden Antrag:

- Der Kirchenverwaltungsrat beantragt eine Senkung der Steuern um 1 Prozent von 21 auf 20 Prozent (inkl. Zentralsteuer).

**Der Antrag wird mit einer deutlichen Mehrheit angenommen und für das Jahr 2016 wird ein Steuerfuss von 20% (inkl. 4% Zentralsteuer) beschlossen.****Karl Gehler eröffnet die Diskussion zum Voranschlag 2016 der Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona.**

**Robert Helbling**, Zürcherstrasse 117, ergreift das Wort: Er erklärt, dass es ihm am Herzen liegt, dass bei der budgetierten Neuanschaffung der Ministrantenbänke im Franziskuszentrum Kempraten auf den dem Gebäude eigenen Stil und die verwendeten Materialien Rücksicht genommen wird.

**Andreas Weibel**, Zürcherstrasse 304, ergänzt, dass Architektur und Stil selbstverständlich respektiert werden, aber dass es sich beim in der Kirche verwendeten Holz um ein teures Tropenholz handelt, welches aus ökologischen Gründen nicht mehr verwendet werden sollte. Bevorzugt sollte einheimisches Holz verarbeitet werden.

**Robert Schätzle**, Rebhalde 3, fügt an, dass das Holz überhaupt nicht mehr importiert werden darf. Bereits wurde aber für diverse Arbeiten Eichenholz verwendet und so bearbeitet, dass für den Laien kein Unterschied feststellbar ist.

Man will damit zum über die Jahre etwas verlorenen, ursprünglichen Stil des Franziskuszentrums zurückfinden.

**Die weitere Diskussion zum Voranschlag 2016 wird nicht gewünscht.**

Karl Gehler verdankt die Anfügungen und schreitet zur Abstimmung.

- Der Voranschlag 2016 sei zu genehmigen.

Antrag zum  
Voranschlag 2016

**Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.**

Karl Gehler schlägt vor, nun die Konsultativabstimmung über die Prüfung der Installation von Photovoltaikanlagen durchzuführen.

**Anton Kühne** meldet sich zu Wort und empfiehlt, dem KVR klar den Auftrag zu geben, die Möglichkeit und Vertretbarkeit von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Kirchgemeinde zu prüfen und an der nächs-

ten Kirchbürgerversammlung Bericht und Antrag zu stellen.

Karl Gehler bedankt sich für den Vorschlag. Er empfindet ein Jahr für die gesamten Abklärungen aber als eher knapp gerechnet und schlägt zwei Jahre vor.

**Anton Kühne** formuliert den Antrag: Der Kirchenverwaltungsrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern auf den Liegenschaften der Kirchgemeinde Photovoltaik-Anlagen realisierbar sind und wird darüber innerhalb von zwei Jahren der Bürgerversammlung Bericht und Antrag stellen.

**Frowin Schiess** empfiehlt, betreffend Photovoltaikanlagen mit Herrn Giezendanner von der Firma Fedora in Kontakt zu treten.

**Mario Colombo**, Marktgasse 17, wünscht, dass das Kirchgemeindehaus bei den Abklärungen priorisiert wird und darüber bereits an der nächsten Kirchbürgerversammlung informiert wird.

Karl Gehler bestätigt und ergänzt den von Anton Kühne formulierten Antrag damit, erste Priorität dem Kirchgemeindehaus zukommen zu lassen.

#### **Die weitere Diskussion zum Antrag wird nicht gewünscht.**

Karl Gehler lässt die Anwesenden über den Antrag abstimmen.

- Der Kirchenverwaltungsrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern auf den Liegenschaften der Kirchgemeinde Photovoltaik-Anlagen realisierbar sind, lässt dabei dem Kirchgemeindehaus erste Priorität zukommen und wird dazu in spätestens zwei Jahren Bericht und Antrag stellen.

#### **Der Antrag wird mit drei Gegenstimmen angenommen.**

Karl Gehler dankt den Anwesenden und schreitet zum Traktandum 4.

### **4. Allgemeine Umfrage**

Karl Gehler weist auf die am Sonntag, 1. Mai 2016, stattfindende Wallfahrt der Seelsorgeeinheit nach Einsiedeln hin. Das Programm verspricht für alle Altersgruppen überaus ansprechend zu sein, eine rege Teilnahme würde Kirchenverwaltungsrat und Seelsorgeteam gleichermaßen freuen.

**Mario Colombo** ergreift das Wort und erklärt, dass er ungenutztes Potential in der Zusammenarbeit zwischen Katholiken und Reformierten sieht. Namentlich sieht er Synergien in der Liegenschaftsverwaltung, den Sekretariaten oder dem Pfarrblatt. Er stellt den Antrag, dass der KVR das Gespräch für weitere Zusammenarbeiten mit den Reformierten sucht.

Karl Gehler macht darauf aufmerksam, dass in der allgemeinen Um-

Antrag Überprüfung der Möglichkeit zur Installation von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden der Kirchgemeinde

**4. Allgemeine Umfrage**

frage keine Anträge mehr gestellt werden können. Er nimmt die Anregung aber gerne entgegen und ergänzt, dass der Austausch mit der reformierten Kirchgemeinde bestens klappt und auf allen Ebenen Treffen und Gespräche stattfinden und Gemeinsamkeiten geprüft werden.

**Frowin Schiess** meldet sich zu Wort und stellt nachfolgenden Antrag.

- Verzicht auf die Aussenbeleuchtung der Kirche Maria Himmelfahrt in Jona:

Die katholische Kirchgemeinde Rapperswil-Jona stellt der politischen Gemeinde Rapperswil-Jona den Antrag, auf die Aussenbeleuchtung der katholischen Kirche Maria Himmelfahrt im Zentrum von Jona auf den nächstmöglichen Zeitpunkt zu verzichten.

Er begründet, dass die Brenndauer der relativ steil zum Himmel gerichteten 28 Scheinwerfer der Kirche Maria Himmelfahrt über das Jahr geschätzte 26 vollständige Tage ergibt, und damit massgeblich zur Lichtverschmutzung beiträgt. Der Verzicht auf die Aussenbeleuchtung hätte grosses ökologisches Sparpotential mit Vorbildcharakter.

Karl Gehler wiederholt, dass unter Allgemeine Umfrage keine Anträge mehr gestellt werden können. Er nimmt die Anregung aber gerne zur Prüfung in den Kirchenverwaltungsrat mit.

**Es werden keine weiteren Wortmeldungen geäussert.**

Karl Gehler dankt zum Schluss:

- allen, die zum guten Gelingen dieser Bürgerversammlung beigetragen haben,
- dem Team St. Franziskus für den Apéro
- seinen Ratskollegen für den grossen Einsatz für die Kirchgemeinde und die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Ratsgremium.
- allen Stimmberechtigten für die Teilnahme, Geduld und das Interesse an der heutigen Verhandlung.

Dank des Präsidenten  
und Verabschiedung

Er schliesst die Versammlung und wünscht allen Anwesenden alles Gute, einen schönen Ausklang beim gemeinsamen Apéro und eine gute Heimkehr.

---

**Schluss der Versammlung: 21.10 Uhr**

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

**Der Versammlungsleiter** : .....  
Dr. Karl Gehler

**Der Protokollführer** : .....  
Gregor Gämperle